



# RETHINK

**HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

DES PROJEKTS

REMEMBRANCE EDUCATION

FOR THINKING CRITICALLY

(RETHINK)

**RETHINK-EDUCATION.EU**



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



**HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN  
DES PROJEKTS  
REMEMBRANCE EDUCATION  
FOR THINKING CRITICALLY  
(RETHINK)**



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



# **INHALT**

- I. EINLEITUNG**
- II. ERINNERUNGSPÄDAGOGIK**
- III. PRAKTIKEN DER ERINNERUNGSPÄDAGOGIK**
- IV. MEDIENKOMPETENZ**
- V. LEHRKRÄFTEFORTBILDUNG ÜBER DIE E-LEARNING-  
PLATTFORM**
- VI. UMSETZUNG UND ZUKUNFT**
- VII. DAS PROJEKT RETHINK**
- VII. THE RETHINK PROJECT**



# I. EINLEITUNG

Dieses Dokument ist eines der Ergebnisse des REthink-Projekts. Das Projekt "Remembrance Education for Thinking critically - REthink" war ein 36-monatiger Versuch, die im Bereich Erinnerungspädagogik entwickelten Bildungsprogramme zu beleuchten.

Das Projekt REthink wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+ Programms KA3 - Support for policy reform - Social inclusion through education, training and youth genehmigt. Die REthink-Partnerschaft hat zum Ziel, aufzuzeigen, dass der Ansatz der Erinnerungspädagogik die Fähigkeiten der SchülerInnen fördert, kritisch zu denken und Vorurteile zu hinterfragen.

Diese politischen Empfehlungen zielen darauf ab:

- In enger Zusammenarbeit mit anderen Partnerorganisationen, wie Museen und Gedenkstätten, Lehrkräfte und PädagogInnen bei ihren Bildungsbemühungen zu unterstützen, die Medienkompetenz und die kritische Denkfähigkeit ihrer SchülerInnen zu verbessern.
- Die Herausforderung des Umgangs mit kontroversen Themen in ihren Klassenzimmern zu meistern.



## II. ERINNERUNGSPÄDAGOGIK

Mit einem Schwerpunkt auf Institutionen der Erinnerungskultur untersuchte REthink Programme und Mittel für eine historische Herangehensweise an die Radikalisierungsprävention. Wir einigten uns auf eine Definition von Erinnerungspädagogik, die Programme einschließt, welche die Vergangenheit reflektieren, um aktuelle Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz, Radikalisierung, Polarisierung, kollektive Gewalt und Völkermord anzusprechen.

Diese historische Komponente ist sowohl methodisch als auch thematisch: Sie beschreibt eine Praxis, die den Dialog und das Engagement fördert, indem sie Überlegungen zu vergangenen Ereignissen auf aktuelle Themen und Debatten bezieht. In anderen Worten: Die heutige Relevanz wird durch Mittel zur Analyse der Gegenwart hergestellt.

Wir empfehlen daher:

- 1** Die Verpflichtung von Bildungsträgern, allen Schülerinnen der Sekundarstufe durch gezielte Maßnahmen ein nachhaltiges Verständnis für die Mechanismen von Völkermord(en) und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im 20. und 21. Jahrhundert zu vermitteln;
- 2** Eine **gezielte Kommunikation** dieser Verpflichtung an die Schulträger;
- 3** Die Mechanismen von „Völkermorden und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im 20. und 21. Jahrhundert“ sollten einen festen Platz in Lehrplänen der regulären Sekundarstufe haben; dies ist auch



bei der Überarbeitung von Lehrplänen zu beachten;

Beachten Sie das [Handbook for the Practical Use of the IHRA Working Definition of Antisemitism](#) (auf Englisch)

- 4 Initiativen zur Unterstützung** von Schulen, Fachbereichen und Lehrkräften zum Thema „Völkermord(e) und Verbrechen gegen die Menschlichkeit während des Zweiten Weltkriegs“ sowie deren Aufarbeitung und Geschichtsschreibung; insbesondere im Umgang mit starken Emotionen der SchülerInnen und Vermittlung kontroverser Themen an eine vielfältige Klassengemeinschaft;

Best Practices:

- [“How to bring about justice after genocide?”](#)
- [“The conspiracy factory yesterday and today”](#)

Zu den [Modulen](#) auf der E-Learning-Plattform:

- Making the past relevant for today (Die Vergangenheit für heute relevant machen)
- Dealing with hate speech (Umgang mit Hetze)
- Deconstructing prejudices and stereotypes and fighting racism (Dekonstruktion von Vorurteilen und Stereotypen und Bekämpfung von Rassismus)

Lesen Sie den [REthink Teachers' Guide](#) zum Thema Remembrance and controversial issues (Erinnerung und kontroverse Themen).

5

**Zusammenarbeit mit Partnern** (z.B. Institutionen der Lehrkräftefortbildung, repräsentative Institutionen die an dem Thema arbeiten, Verlage, Lehrkräfteverbände, SchülerInnen, Museen & Gedenkstätten usw.) mit dem Ziel eines effizienten Austauschs von Fachwissen, damit das Thema in der regulären Sekundarschulbildung nachhaltig betrachtet wird;

Zu den Partnern des REthink-Projekts

Mehr zu den Best Practices der Organisationen, Institutionen, Museen & Gedenkstätten in der Datenbank

Lesen Sie den REthink Teachers' Guide zum Thema Involving professionals who are not teachers (Einbezug von Fachleuten, die keine Lehrkräfte sind).

6

Suche auf **lokaler Ebene** nach **Gedenk- und Erinnerungsorten**. Das können Orte, Denkmäler oder Spuren historischer Ereignisse sein (z.B. in Straßennamen).

Module auf der E-Learning-Plattform:

How to handle remembrance site visits (Umgang mit Gedenkstättenbesuchen)





# III. ERINNERUNGSPÄDAGOGIK IN DER PRAXIS

Basierend auf den Best Practices in der Datenbank und auf den im Teachers' Guide beschriebenen Pilotaktivitäten empfehlen wir folgendes, um auf unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Kontexten und Ländern, zwischen einzelnen Lehrkräften oder ModeratorInnen zu reagieren und Bildungsangebote zu entwickeln:

## BEI DER DURCHFÜHRUNG UND ENTWICKLUNG EINES KONZEPTES

- Beratung mit den Lehrkräften vor Entwicklung eines Programms
- Entscheidend ist ein auf die Bedürfnisse der SchülerInnen zugeschnittenes Programm
- Ausreichende Finanzierung finden
- Zielklärung
- Unterstützung für Lehrkräfte anbieten bzw. einholen
- Multiperspektivität fördern
- Theoretische Grundlagen auf Basis der aktuellen Forschung
- Die richtigen PartnerInnen finden, um deren Expertise einzubringen

## BEI DER AUSBILDUNG VON LEHRKRÄFTEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER LERNEINHEIT

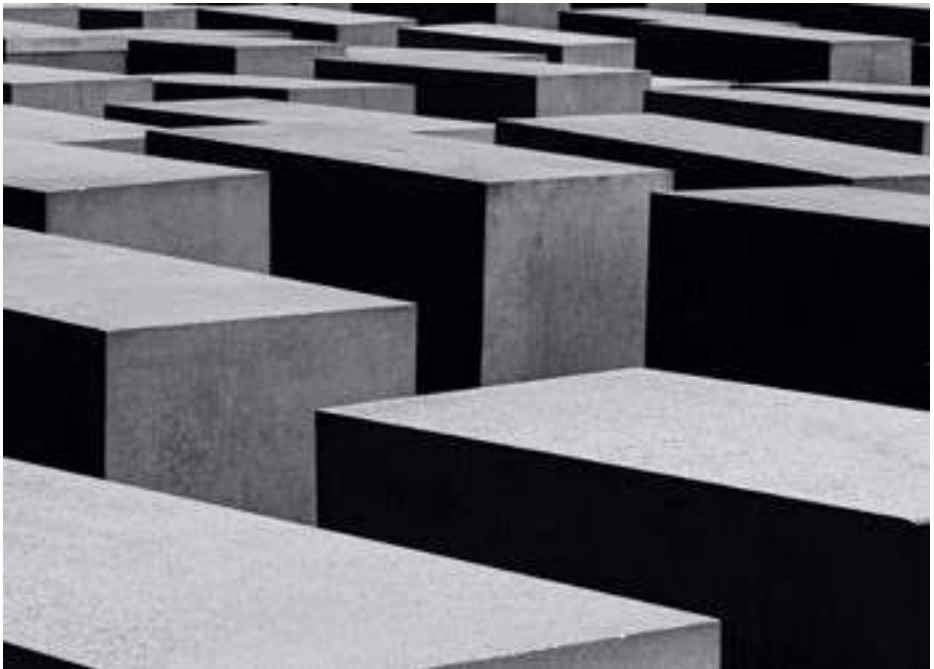
- Ziele klar definieren
- Ein- und Ausschlusskriterien für das Training klar definieren
- Ethische Richtlinien bereitstellen
- Eine sichere Lernumgebung schaffen
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Durchgehende Supervision

## BEI DER EINORDNUNG DER TEILNEHMERINNEN EINER LERNEINHEIT

- Zielgruppe klar definieren
- Lernkontext der TeilnehmerInnen kennen
- Flexibel bleiben
- Die eigene Einstellung und Rolle reflektieren

Organisieren von Qualitätssicherung und -kontrolle, um zu prüfen, ob die verwendeten Methoden die Teilnehmenden wirksam einbinden...

EntscheiderInnen	Lehrkräfte/PädagogInnen
Ein Leitungskomitee einsetzen	Feedback von Teilnehmenden ermöglichen
Measure impact	Eine sichere Umgebung schaffen
Die Wirkung messen	Feedback von TrainerInnen ermöglichen
Die Nutzbarkeit im Arbeitsbereich prüfen	Negative Erfahrungen erkennen und dokumentieren
Nachbereitung des Feedback	Organise a follow-up on the received feedback
	Nachbereitung des Feedback
Externe Qualitätssicherung einsetzen	Interne Qualitätssicherung einsetzen



## IV. MEDIENKOMPETENZ

Anstatt den Begriff auf den Umgang mit verschiedenen Medienplattformen zu beschränken, z.B. Print, Video, Digitales, Social Media, definierten die Partner den Begriff einschließlich Informationskompetenz im Allgemeinen, d.h. inklusive der Fähigkeit Techniken der gesellschaftlichen Wissenserzeugung zu analysieren, auszuwerten und sich damit auseinanderzusetzen. Quellen können schriftlich, mündlich, visuell, primär oder sekundär sein. Auch die Fähigkeit solche Inhalte zu produzieren gehört dazu.

Medienkompetenz umfasst Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, mit denen Lehrkräfte, PädagogInnen und SchülerInnen bewusst und kritisch in einer von Medien geprägten Welt leben. Sie umfasst die Fähigkeit, Medien aktiv und kreativ zwecks mehr gesellschaftlicher Teilhabe zu nutzen. Medienkompetenz fällt unter verschiedene Politikbereiche, darunter Medien und Bildung. Aus diesen Politikbereichen sollte ein starker Impuls für Lehrkräfte und PädagogInnen kommen.

Die Steigerung der Medienkompetenz von Lehrkräften, PädagogInnen und SchülerInnen sollte als Zusammenspiel von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen und als Schlüssel zur Radikalisierungsprävention gesehen werden.

Wir empfehlen Investitionen in:

**BEWUSSTSEIN FÜR DIE PRÄGENDE ROLLE VON MEDIEN HEUTE, ABER AUCH IN DER VERGANGENHEIT:** Wissen, um Medieninhalte interpretieren zu können, Einsicht in die (historischen) medialen Rahmenbedingungen, die Fähigkeit zu reflektieren, Schlüsse zu ziehen und Medien strategisch zur Stärkung der eigenen Position zu nutzen.

Siehe Module auf der E-Learning-Plattform zu:

- Addressing propaganda today (Umgang mit Propaganda heute)
- Applying multiperspectivity in remembrance education (Multiperspektivität in der Erinnerungspädagogik)

Siehe folgende Best Practice Beispiele:

- “Whose truth operation storm and the battle for Vukovar- discerning fact opinion and point of view”
- “Stories that move -toolbox gegen diskriminierung”

**ANSÄTZE, LESEFÄHIGKEITEN, WISSEN** zu Audio- und Videoproduktionstechniken; Auffinden, Aufbereiten und Bearbeiten von Informationen; Feststellen der Glaubwürdigkeit sowie die eigene Fähigkeit, Medien zu produzieren oder kreativ einzusetzen.

Siehe Module auf der E-Learning-Plattform zu:

- Teaching with Video testimonies of Victims of National Socialism (Unterricht mit Video-Interviews von Opfern des Nationalsozialismus)
- Making the most out of Digital Archives in Class (Digitale Archive optimal im Unterricht nutzen)

Lesen Sie den Rethink Teachers' Guide zum Thema Using Primary and Secondary Sources (Nutzung primärer und sekundärer Quellen).

**BEWUSSTSEIN FÜR PFLICHTEN UND VERANTWORTUNG IM MEDIENVERHALTEN** (z.B. Respekt vor der Privatsphäre, keine illegalen Downloads, ...), Umgang mit sozialen und ethischen Aspekten (z.B. Cybermobbing), Bewusstsein für die möglichen Auswirkungen von Medien (z.B. Manipulation und Hinterlassen digitaler Spuren) und Kenntnis und Anwendung von Urheberrecht, Datenschutz und Schutz der Privatsphäre.

Durch die Investition in Kooperationen mit Organisationen und Institutionen für einen **gemeinsamen Aktionsplan** kann das Bewusstsein für Medienkompetenz bei den verschiedenen Zielgruppen geschärft werden und der medienpädagogische Ansatz kann besser auf die Bedürfnisse und Interessen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (ob in ihrer Rolle als Betreuende oder nicht) zugeschnitten werden.

Siehe Best Practices in der [REthink-Datenbank](#)

**EIN ANSATZ DER POSITIVEN PÄDAGOGIK**, der nicht von Angst und Verboten ausgeht, sondern von einer emanzipatorischen Vision, in der man diese Medien nutzt, um sich auszudrücken.

Siehe [Rethink Teachers' Guide](#) zum Thema Deep Learning





## V. LEHRKRÄTFORTBILDUNG ÜBER DIE E-LEARNING-PLATTFORM

Die Unterstützung von Schulen und Lehrkräften, um junge Menschen in die Lage zu versetzen, demokratisch-politische Verantwortung zu übernehmen bleibt grundlegend. Schulen sollten eine langfristige Vision zu diesen Themen entwickeln, angepasst an ihren Kontext, um den Unterstützungsbedarf zu ermitteln.

Schulen sollten ihre Maßnahmen zur politischen Bildung analysieren, um Stärken und Schwächen in dem Bereich zu ermitteln. Schulen können vor allem von anderen Schulen lernen: von ihren Erfolgen und Misserfolgen, von bestandenen Herausforderungen und bestehenden Engpässen.

Die Förderung aktiver gesellschaftlicher Teilhabe sollte ausdrücklich in die Ziele aufgenommen werden. Über sich ergänzende Kommunikationswege führen wir so einen interaktiven Dialog mit jungen Menschen und Lehrkräften fort, um ihre aktive Teilhabe als Teil der eigenen Identitätsfindung dauerhaft zu fördern. Letztlich können kulturelle Bildung und breitere kulturelle Erfahrungen zu einem aktiveren gesellschaftlichen Engagement führen; ein Ziel, welches das REthink-Projekt durch die Schaffung einer Online-Lernplattform verfolgte.

Um diese [REthink-Online-Lernplattform](#) zu erstellen, wurde eine Bedarfsanalyse unter Lehrkräften durchgeführt. So konnten wir die Bedürfnisse bestmöglich ansprechen. Die folgenden Empfehlungen basieren auf den erhaltenen Antworten.

Obwohl die Module oft den Holocaust als Beispiel verwenden, möchten wir betonen, dass die E-Learning-Module über das Thema Holocaust hinausgehen und auch andere Massenverbrechen ansprechen. Die Module können PädagogInnen und Lehrkräften helfen Themen anzusprechen, die zum Verständnis von Menschenrechten und Friedensbildung beitragen. Auch wenn das Projekt diese Themen nur am Rande angesprochen hat, so kann es zu zukünftigen Überlegungen beitragen.

Wir wollen auch die Kluft zwischen Wissen und Handeln überwinden. Gegen gefährliche Entwicklungen in der Gesellschaft vorzugehen ist eine Herausforderung. Indem wir Lehrkräfte in der Erinnerungsarbeit schulen, wollen wir ihre Resilienz stärken und diese Botschaft an ihre SchülerInnen weitergeben.



- 1 Einbindung **aktiver und interaktiver Lehransätze** in die Unterrichtspläne.
- 2 Investitionen **in E-Learning oder Blended Learning.**
- 3 **Anregung kritischer Untersuchung** von Arten und Quellen von Informationen.
- 4 Förderung eines **kritischen Umgangs** mit Wissen, Überzeugungen und Werten bei der Suche nach Ursachen von Kontroversen.
- 5 **Mehr Zeit** für Lehrkräfte, um neue Ansätze auszuprobieren.
- 6 Investitionen **in den Zugang zu neuen IT-Werkzeugen und -Geräten** an Schulen.
- 7 Investitionen **in den Online-Zugang an Schulen** für Lehrkräfte und SchülerInnen.
- 8 Mehr Zeit und Geld im Lehrplan für den **Besuch von Gedenkstätten.**
- 9 Investitionen in den **Zugang zu Videozeugnissen von Überlebenden.**
- 10 **Unterstützung** von Lehrkräften, um Gespräche zu Massenverbrechen weniger belastend und altersgerecht für die SchülerInnen zu gestalten.



## VI. UMSETZUNG UND ZUKUNFT

Um die Nachhaltigkeit des REthink-Projekts zu gewährleisten, bleiben die Website und die Datenbank auch nach Ende dieses Projekts aktiv. Museen, Gedenkstätten, Organisationen, Institute, etc. werden weiterhin die Möglichkeit haben, neue Best Practices hochzuladen.

Parallel dazu wurde ein Netzwerk aufgebaut.

Das REthink Network hat zum Ziel, die transnationale Zusammenarbeit zwischen Gedenkstätten, relevanten NGOs und anderen Institutionen und AkteurInnen im Bereich der Erinnerungspädagogik in Europa zu erleichtern. Dieses einzigartige internationale Forum fördert die Entwicklung neuer Schulungsprogramme, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbinden, kritisches Denken fördern und die Medienkompetenz stärken.

Organisationen und AkteurInnen der Erinnerungspädagogik, die sich der Initiative anschließen, profitieren durch:

- Austausch von Informationen, Fachwissen und Ideen
- Vergleich der Programme und Prozesse mit anderen Organisationen, um Wirksamkeit und Qualität zu fördern
- Gegenseitige Unterstützung
- Bildung von Aktionspartnerschaften

Dieses Forum hat bereits zu einer neuen Zusammenarbeit zwischen zwei Konsortiumsmitgliedern, EuroClio und Kazerne Dossin, und der zypriotischen Organisation Association for Historical Dialogue and Research (AHDR) zum Thema Beyond History: Applied History Education Laboratory on Thinking Historically and the Digital Age: Encounters with History in and beyond the Classroom im Rahmen eines Webinars geführt. Es brachte PädagogInnen, Lehrkräfte, LehrkräftetrainerInnen und ForscherInnen von der ganzen Insel zusammen, um einen multiperspektivischen und multidisziplinären Ansatz innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers für den Geschichtsunterricht zu erarbeiten. Der Schwerpunkt des Webinars lag auf der Förderung kritischen Denkens und der Frage, wie man Diskussionen im Klassenzimmer anregen kann, wenn es um Online-Propaganda und Hetze zu kontroversen Themen geht.

[www.ahdr.info/news/137-beyond-history-applied-history-education-laboratory](http://www.ahdr.info/news/137-beyond-history-applied-history-education-laboratory)









## VII. DAS PROJEKT RETHINK

### WORUM GEHT ES BEI DEM PROJEKT?

Die jüngsten Ereignisse und Terroranschläge in Europa haben die Spaltung unserer Gesellschaft gezeigt, insbesondere die wachsende Tendenz, in Begriffen wie „wir“ und „sie“ zu denken. Uneinigkeit und Ablehnung von Identitäten, die als anders wahrgenommen werden, können zu Polarisierung und Radikalisierung führen. Dass Identitäten gegeneinander ausgespielt werden, ist jedoch nichts Neues. Gedenkstätten und NGOs im Bereich Erinnerungspädagogik und Demokraieaufbau, sowie andere Erinnerungsinitiativen tragen nicht nur Erinnerungen weiter, sondern spielen auch eine Rolle bei der Reaktion auf aktuelle Herausforderungen wie den Anstieg von Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Radikalisierung. Wir verdanken Ihnen eine Vielfalt an Bildungsprogrammen und Workshops, die sich auf den Holocaust, andere Massenverbrechen und Konflikte beziehen und es SchülerInnen ermöglichen, über Themen des 21. Jahrhunderts zu reflektieren. Ebenso unterstützen erinnerungskulturelle Institutionen PädagogInnen darin, Medienkompetenz, kritisches Denken und das Hinterfragen von Vorurteilen zu fördern.

Das Ziel von REthinkwares, die verschiedenen Programme und Ansätze zu sammeln, die als Teil der Erinnerungspädagogik innerhalb dieser Institutionen entwickelt wurden, und ihre Verbreitung zu erleichtern, um PädagogInnen zu helfen, mit sensiblen und kontroversen aktuellen Themen umzugehen und das kritische Denken der SchülerInnen zu verbessern. REthink verbreitete im Rahmen der nicht-formalen Bildung entwickelte Programme über eine Online-Plattform, die auch als Ausgangspunkt für die Schaffung eines neuen Netzwerks von Gedenkstätten, NGOs und anderen Gedenkinitiativen dient. Dieses Netzwerk wird weiterhin die transnationale

Zusammenarbeit zwischen Institutionen erleichtern und die Entwicklung neuer Programme ermöglichen, die sich auf die Verknüpfung vergangener und aktueller Herausforderungen konzentrieren und gleichzeitig das kritische Denken bei Lernenden fördern.

Angesichts zunehmender Vorurteile, des Antisemitismus, Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit, die derzeit in ganz Europa zu spüren sind, ist eine Verbesserung der Zusammenarbeit und ein größeres Engagement für die Förderung und den Schutz der Grundrechte von entscheidender Bedeutung. Dieses Projekt hatte zum Ziel, ein breites Spektrum an Bildungsprogrammen und -ansätzen zu sammeln, die im Rahmen der Erinnerungspädagogik entwickelt wurden, und ihre Verbreitung zu erleichtern, um PädagogInnen zu helfen, mit sensiblen und kontroversen Themen umzugehen und das kritische Denken der SchülerInnen zu fördern. Ausgehend vom Holocaust oder anderen Massenverbrechen oder Konflikten reflektieren die SchülerInnen über die Konstruktion und die Folgen von Vorurteilen, Verschwörungstheorien usw., sowohl historisch als auch heute. Sie reflektieren auch die Rolle von Bildern und Diskursen und werden ermutigt, Quellen und deren Zuverlässigkeit zu hinterfragen.

REthink spricht die Herausforderung an, unsere Gesellschaft gegen Intoleranz und Hass zu mobilisieren; durch die Bereicherung des EU-Ansatzes zur Erinnerungspädagogik und zur Entwicklung von kritischem Denken und Medienkompetenz durch Upscaling und die Verbreitung anerkannter Best Practices in diesem Bereich.

Diese Handlungsempfehlungen zielen darauf ab, Lehrkräfte und PädagogInnen in ihren Bildungsbemühungen zu unterstützen und ihnen zu helfen, Medienkompetenz und kritisches Denken ihrer SchülerInnen in enger

Zusammenarbeit mit anderen Partnern wie Museen und Gedenkstätten zu fördern und die Herausforderung zu meistern, kontroverse Themen in ihrem Unterricht zu behandeln.

## **WER SIND WIR?**

Das REthink-Konsortium setzt sich aus acht Partnerinstitutionen zusammen:

### **FRANCE ÉDUCATION INTERNATIONAL (EHEMALS CIEP)**

France Éducation International (ehemals CIEP) wurde 1945 gegründet und ist eine Einrichtung des französischen Bildungsministeriums. Die Prioritäten der internationalen Zusammenarbeit der Regierung konzentrieren sich auf drei Tätigkeitsbereiche:

- Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Berufsausbildung und Qualität der Hochschulbildung
- Unterstützung der Förderung der französischen Sprache weltweit durch die Ausbildung von Lehrkräften und BildungsmanagerInnen sowie durch die Ausstellung von französischen Sprachnachweisen
- Internationale Mobilität von Personen durch SprachassistentInnen- und Lehrkräfteaustauschprogramme sowie Ausstellung ausländischer Qualifikationsvergleichsbescheinigungen

Zur Durchführung der Projekte stützt sich der FEI auf das Wissen eines Teams von 250 MitarbeiterInnen sowie auf ein Netzwerk von über 1000 ExpertInnen und nationalen und internationalen Partnern.

## MÉMORIAL DE LA SHOAH

Das Mémorial de la Shoah ist eine Institution, die tief in der Geschichte des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs verwurzelt ist; sie geht auf das Jahr 1943 zurück, als das Contemporary Centre for Jewish Documentation gegründet wurde, um Dokumente und Beweise über die Verfolgungen der europäischen JüdInnen zu sammeln. Die gesammelten Archive und Dokumente dienten als Grundlage für die Nürnberger Prozesse und Verfahren gegen berühmte Nazis wie Klaus Barbie.

Die Gedenkstätte, wie wir sie heute kennen, wurde 2005 renoviert. Heute ist sie vieles zugleich: ein Museum, das eine Dauerausstellung über den Holocaust in Frankreich und in Europa, zwei Wechselausstellungen pro Jahr und viele kulturelle Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, ZeitzeugInnengespräche usw.) beherbergt; ein Archivzentrum, das ForscherInnen offensteht und über 40 Millionen Archivstücke verwahrt; sowie ein Ort des Gedenkens und der Weitergabe von Erinnerung.

Zu den Aufgaben der Gedenkstätte gehört es, die Erinnerung und das Studium des Holocausts und der Völkermorde des 20. Jahrhunderts zu fördern, die notwendigen Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und die Herausforderungen der Gegenwart zu reflektieren. Ganz allgemein ist die Gedenkstätte sehr aktiv im Bereich Friedenserziehung, interkultureller Dialog und Bildung gegen Antisemitismus, Rassismus, Intoleranz, Hass und Fremdenfeindlichkeit.

Zu den weitbekannten Aktivitäten der Gedenkstätte gehört außerdem die Bildungsarbeit mit Schulkindern – im Schnitt werden 80.000 pro Jahr begrüßt – sowie Fortbildungen für Lehrkräfte, PädagogInnen, BeamtInnen, politische EntscheiderInnen und Mitglieder der Zivilgesellschaft.

## **EUROCLIO – EUROPEAN ASSOCIATION OF HISTORY EDUCATORS**

Der geschichtspädagogische Verband EuroClio wurde 1992 mit Hilfe des Europarates gegründet, um die Entwicklung verantwortungsbewusster und innovativer Bildung in Geschichte, Politik und Kultur und somit kritisches Denken, Respekt, Stabilität und Demokratie zu fördern. EuroClio führt Projekte und Aktivitäten mit über 25.000 Geschichtslehrkräften aus über 50 Ländern in den Bereichen kulturelles Erbe, digitales Lernen, Inklusion und Vielfalt, Frieden und Versöhnung sowie Erinnerung durch.

## **KAZERNE DOSSIN – GEDENKSTÄTTE, MUSEUM UND DOKUMENTATIONSZENTRUM ZU HOLOCAUST UND MENSCHENRECHTEN**

Zwischen 1942 und 1944 wurden 25.484 JüdInnen und 352 Roma/Romnja aus der Kazerne Dossin deportiert, die aus dem 18. Jahrhundert stammt. Nur knapp über 5% kehrten aus Auschwitz-Birkenau zurück. Die Kazerne Dossin ist ein intensiver und einzigartiger Gedenkort. Das Museum beschäftigt sich mit der Verfolgung von JüdInnen und Roma/Romnja in Belgien. Bis Mitte 1942 konnten die Besatzer überall auf die oft unterstützende Mitarbeit der Behörden zählen. Wie war das möglich? Warum diese Verfolgung? Was bedeutete es für die Opfer und wie haben sie reagiert? Gab es keinen Widerstand? Das sind die Kernfragen im Museum.

Die Kazerne Dossin beschäftigt sich nicht nur mit dem „belgischen Fall“, sondern ist auch ein Museum über Massengewalt. Ausgehend vom Holocaust sucht die Kazerne Dossin nach zeitlosen Mechanismen von Gruppendruck und kollektiver Gewalt, die unter bestimmten Bedingungen zu Massenmord und Genozid führen können. Diese Frage

berührt den Kern der modernen Menschenrechte mit Schwerpunkt auf Freiheit und Antidiskriminierung. Das Verhalten der TäterInnen und OpportunistInnen dient als Grundlage, um auf kollektive Gewaltmechanismen unter uns aufmerksam zu machen sowie auf die Möglichkeit, „Nein“ zu sagen. Eine solche Vorgehensweise erfordert eine spezielle Methode. Zu diesem Zweck sehen BesucherInnen zu Beginn einen Einführungsfilm, in dem das Museum und seine beunruhigenden Fragestellungen vorgestellt werden.

## CESIE

Das Europäische Zentrum für Studien und Initiativen (CESIE) ist in Sizilien ansässig. Es ist eine gemeinnützige, unpolitische und nicht-staatliche Organisation. 2001 gegründet, ist es inspiriert von der Arbeit und den Theorien des Pazifisten Danilo Dolci (1924-1997).

Das CESIE verbindet lokale, nationale und internationale Kontexte und setzt sich dafür ein, Entwicklung und Wandel in den Bereichen Bildung, Kultur und Wirtschaft durch die Schaffung und den Einsatz innovativer Werkzeuge und Methoden anzuregen. Die Organisation ist in sechs Einheiten unterteilt, die zusammenarbeiten und Aktivitäten in ihren spezifischen Bereichen verwalten: Hochschulbildung und Forschung, Rechte und Gerechtigkeit, Erwachsene, Migration, Schule, Jugend.

Unsere Ziele:

- Verbesserung der lebenslangen Bildung in Europa durch transnationale Projekte unter Einbeziehung lokaler Gemeinden
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung in benachbarten Regionen und darüber hinaus durch Ausbildung und Schulung
- Förderung von Fortschritt und Innovation in Hochschulbildung und Forschung
- Unterstützung der Mobilität zu Lernzwecken für Menschen aller Altersgruppen, über Grenzen und Sektoren hinweg
- Anregung des lokalen Wachstums durch Anwendung internationaler Handlungsempfehlungen und Methoden

Der Hauptsitz befindet sich im Stadtzentrum von Palermo; weitere Büros gibt es in Indien, Nepal und im Senegal. Das CESIE koordiniert das CESIE-Netzwerk, das aus mehr als 200 Organisationen auf der ganzen Welt besteht, die unsere Mission teilen und mit uns zusammenarbeiten.

## **ŻYDOWSKI INSTYTUT HISTORYCZNY**

Das Jüdische Historische Institut ist ein Dokumentationsort für die historische jüdische Präsenz in Polen. Es ist auch ein Zentrum für akademische Forschung, Studien und Wissenstransfer zur Geschichte und Kultur des polnischen Judentums.

Die Archivalsammlungen des Instituts umfassen sieben Millionen Seiten unterschiedlichster Dokumente. Der Hauptteil der Archivalsammlung des JHI besteht aus Materialien, die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von der Zentralen Jüdischen Historischen Kommission gesammelt wurden. Der wertvollste und bedeutendste Teil der Sammlung ist das Untergrundarchiv des Warschauer



Ghettos, auch bekannt als Ringelblum-Archiv, das in das UNESCO-Register Memory of the World aufgenommen wurde. Das Ringelblum-Archiv enthält eine Vielzahl von Dokumenten, u.a. Tagebücher, Berichte von ca. 300 jüdischen Gemeinden aus dem gesamten Gebiet des besetzten Polen, Schulaufsätze, Forschungsarbeiten – und auch offizielle deutsche Dokumente wie Plakate, Ausweise und Lebensmittelkarten. Außerdem gibt es etwa 90 Fotos und über 300 Zeichnungen und Gemälde.

Das JHI fungiert sowohl als Aufbewahrungsort für die Erinnerung an die Vergangenheit wie auch als lebendiges Kulturzentrum – ein Ort, der aktiv historisches Bewusstsein und politische Bildung formt.

## **HOLOCAUST EDUCATION TRUST IRELAND (HETI)**

Der Holocaust Education Trust Ireland ist eine unabhängige, gemeinnützige, nationale Wohltätigkeitsorganisation, die im Jahr 2005 gegründet wurde. Das Hauptziel der Organisation ist, die irische Bevölkerung über den Holocaust aufzuklären, um das Bewusstsein für Antisemitismus und alle Formen von Rassismus und Intoleranz in Irland zu schärfen. Das geschieht durch Entwicklung und Durchführung von sorgfältig strukturierten Bildungsprogrammen und kulturellen Projekten. Bei der Durchführung dieser Programme arbeitet der HETI mit Schulen, Hochschulen und anderen Bildungszentren, Gemeindegruppen, interkulturellen Einrichtungen und KünstlerInnen zusammen.

Der HETI hat einen Vorstand aus ehrenamtlichen TreuhänderInnen, die für die Leitung und strategische Ausrichtung des Trusts verantwortlich sind. Der Vorstand wird bei seiner Arbeit von Unterausschüssen unterstützt, die sich mit Finanzen, Nachfolgeplanung und Governance befassen. Die Arbeit der Organisation wird von einem

kleinen Team unter Leitung des Direktors geführt und von Vorstandsmitgliedern, Partnerorganisationen und Freiwilligen unterstützt.

Um zu verhindern, dass sich Verbrechen wie der Holocaust wiederholen, sind Aufklärung und Lobbyarbeit unerlässlich. Die Relevanz und die Folgen des Holocaust in unserer heutigen Welt werden durch den positiven Bildungsansatz des HETI mit Achtung für Vielfalt und Inklusion unterstrichen.

Die internationale Vernetzung des HETI beinhaltet Leitung und Teilnahme an einer Reihe europäischer Programme. Der HETI ist Mitglied der irischen Delegation in der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

## ERINNERN.AT

[erinnern.at](http://erinnern.at) ist das Holocaust-Education Institut des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und entwickelt mit europäischen und internationalen Partnerorganisationen Bildungsmaterialien im Bereich Holocaust-Education und Prävention von Antisemitismus und Rassismus. Zu diesen Materialien gehören pädagogische Websites, Lern-Apps, Unterrichtsmaterialien, Jugendbücher, Ausstellungen für Schulen und Bildungsprogramme an Gedenkstätten. Einige dieser Unterrichtsmaterialien sind als internationale Best Practices anerkannt und wurden in UNESCO-Publikationen als solche erwähnt. Im Jahr 2018 wurden zwei von [erinnern.at](http://erinnern.at) entwickelte Bildungsmaterialien mit der Comenius-EduMedia-Medaille und dem Worlddidac Award ausgezeichnet. [erinnern.at](http://erinnern.at) engagiert sich auch in der Lehrkräftefortbildung, führt ganzjährig Schulungen in allen österreichischen Bundesländern durch und organisiert jährlich zwei mehrtägige Seminare mit mehr als hundert TeilnehmerInnen sowie Lehrkräftefortbildungen in Israel.

Unser Netzwerk von PädagogInnen bietet Beratungs- und Dienstleistungen für KollegInnen in allen österreichischen Bundesländern. Seit mehreren Jahren organisiert [erinnern.at](http://erinnern.at) im Auftrag des österreichischen BMBWF Schulgespräche mit Überlebenden des Holocaust. [erinnern.at](http://erinnern.at) engagiert sich in internationalen Forschungsprojekten, wie einem Projekt zur Evaluierung des Einsatzes von Tablets im Geschichtsunterricht oder einem Publikationsprojekt zu Videozeugnissen von Opfern des Nationalsozialismus.

## ERGEBNISSE

Das REthink-Projekt hat fünf Hauptergebnisse, die sog. Outputs. Sie sind auf der Projekt-Website [www.rethink-education.eu](http://www.rethink-education.eu) verfügbar.

### OUTPUT 1

REthink-Datenbank:

[www.rethink-education.eu/practices/](http://www.rethink-education.eu/practices/)

- In der Datenbank können Sie passende Lerneinheiten für Ihre Zwecke suchen, um z.B.:
- Parallelen zwischen vergangenen und aktuellen Erscheinungsformen von Vorurteilen und Massengewalt zu ziehen
- Die Rolle und Macht der Medien bei der Verbreitung radikalierter Ideen zu reflektieren (von sozialen Medien über Bilder bis hin zur Presse)
- Aktuelle Phänomene wie Polarisierung und Radikalisierung im historischen Kontext zu überdenken
- Eine kritische Herangehensweise beim Lesen, Verstehen und Analysieren von Informationen anzunehmen
- Die Welt allgemein mehr in Frage zu stellen

### OUTPUT 2

A Teacher's Guide to Remembrance Education:

[www.rethink-education.eu/teachers-guide/](http://www.rethink-education.eu/teachers-guide/)

Der Teachers' Guide to Remembrance Education soll die Ergebnisse unserer Pilotaktivitäten vorstellen, die zwischen September 2018 und Juli 2019 in Albanien, Österreich, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland und Polen stattfanden.

Es handelt sich weder um eine quantitative Analyse von Praktiken der Erinnerungspädagogik in Europa, noch um einen umfassenden Leitfaden für das Thema. Vielmehr sollen (praktische) Hilfestellungen und Tipps gegeben werden, um die Praxis der PädagogInnen zu verbessern. In diesem Sinne ist der Guide also als Handbuch zu verstehen, mit dem PädagogInnen den Herausforderungen der Erinnerungskultur im Unterricht begegnen können. Er ist als Hilfsmittel sowohl für den formellen als auch für den informellen Bildungsbereich gedacht und richtet sich speziell an aufgeschlossene Lehrkräfte, die informelle Bildungspraktiken im Klassenzimmer umsetzen wollen.

### **OUTPUT 3**

REthink E-Learning Plattform:

[www.rethink-education.eu/elearning-platform/](http://www.rethink-education.eu/elearning-platform/)

Mit einer englischsprachigen E-Learning-Plattform bringt REthink Best Practices ins Klassenzimmer; so machen Sie Ihren Unterricht innovativer und setzen neue Lernformen ein.

### **OUTPUT 4** lesen Sie gerade.

Dieser Output bietet Empfehlungen basierend auf den vorangehenden Outputs. In diesen Dokumenten finden Sie Auszüge aus allen Ergebnissen des Projekts.

## OUTPUT 5

REthink-Netzwerk:

[www.rethink-education.eu/rethink-network/](http://www.rethink-education.eu/rethink-network/)

Das REthink Network hat zum Ziel, die transnationale Zusammenarbeit zwischen Gedenkstätten, relevanten NGOs und anderen Institutionen und AkteurInnen im Bereich der Erinnerungspädagogik in Europa zu erleichtern.



**RETHINK-EDUCATION.EU**



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



**FRANCE**  
**EDUCATION**  
INTERNATIONAL

[WWW.FRANCE-EDUCATION-INTERNATIONAL.FR](http://WWW.FRANCE-EDUCATION-INTERNATIONAL.FR)



[WWW.MEMORIALDELASHOAH.ORG](http://WWW.MEMORIALDELASHOAH.ORG)



**EuroClio**  
Inspiring History and Citizenship Educators

[WWW.EUROCLIO.EU](http://WWW.EUROCLIO.EU)



[WWW.KAZERNEDOSSIN.EU](http://WWW.KAZERNEDOSSIN.EU)



[WWW.CESIE.ORG](http://WWW.CESIE.ORG)

**ידישער זYDOWSKI**  
**היסטאָרישער INSTYTUT**  
**אינסטיטוט HISTORYCZNY**

[WWW.JHI.PL](http://WWW.JHI.PL)



[HETIRELAND.ORG](http://HETIRELAND.ORG)

**erinnern.at**  
NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:  
GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

[WWW.ERINNERN.AT](http://WWW.ERINNERN.AT)



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.